

**Exlibris-Ausstellung**

Der **Deutsche Verein für Exlibriskunst und Gebrauchsgraphik** lud zur Eröffnung einer Ausstellung für Exlibris- und Buchkunst ein, die sein Ehrenvorsitzender, Senatspräsident von Zur Westen aus den Beständen seiner Sammlung für den Monat Mai im Hause der „AWAG“ in Berlin vorbildlich aufgebaut hatte.

Der Vorsitzende Paul Winkler-Leers gab in kurzen, aber aufschlußreichen Worten einen Überblick über die Entwicklung des Bucheignerzeichens innerhalb des deutschen Sprachgebiets und betonte u. a., daß nicht die Technik der Darstellung, sondern der geistige Inhalt des Entwurfs und seine künstlerische Ausgestaltung den Wertmesser für die Beurteilung der verschiedenartigen Lösungen abgibt. Er wies ferner darauf hin, wie die Beschäftigung mit diesen kleinen graphischen Arbeiten zum Verständnis der Leistungen auf anderen Kunstgebieten zu führen geeignet ist, die von breiten Schichten unseres Volkes trotz unermüdlicher Bemühungen der Fachleute noch vielfach gänzlich unbeachtet geblieben sind.

Ausgehend von den Wappenzeichen der Exlibris des 15. Jahrhunderts, finden in dieser Kleinkunst sämtliche Stilformen ihren Niederschlag, über die erzählenden Bildblätter bis zu den bündigen Formen unserer Zeit, wie sie die Buchzeichen für den Führer und die

Bücherei der Reichskanzlei aufweisen. Fast sämtliche großen Meister der Graphik von Dürer und Lukas Cranach an waren vertreten, bis zu denen, deren Wirken in die Jetztzeit hineinreicht, und deren Arbeiten den Wendepunkt zur zeitgemäßen Exlibriskunst anbahnen, wie Franz Stuck, Otto Greiner, Max Klinger, Hans Thoma und der eigenwillig an die mittelalterlichen Ausdrucksformen anknüpfende Joseph Sattler. Daneben die schönsten Blätter von Cissarz, Alois Kolb, Heroux und Rudolf Koch, deren jedes in der von ihnen gewählten Technik und der Verwertung einer Idee oder eines Motivs ihre besondere Eigenart erkennen lassen, wie auch die Buchzeichen von Slevogt, Erich Büttner und die meisterlich radierten von Hans Bastanier. Hervorragende Leistungen boten die technisch interessanten Kupferstiche der Wiener Stecherschule, als deren anerkannte Vertreter Cossmann, Ranzoni und Woyti-Wimmer anzusprechen sind. Nach mancherlei Verirrungen zeigt das heutige Bucheignerzeichen wieder den Weg zum zweckmäßigen, einfachen Marken-Exlibris, und wir sehen ganz vorzügliche und einprägsame Lösungen in allen graphischen Techniken von Winkler-Leers, R. Mahr, Karl Michel. Wie vielfältig und sachentsprechend die alleinige Verwendung von Schrift und Federzügen sein kann, bewunderte man bei den

## Besser leben, das heißt: gesünder leben!

Besser leben, darunter verstehen wir: *mehr* vom Leben haben. Und wann hat man mehr vom Leben? Wenn man gesund und vernünftig lebt!

Niemals zuvor kam dies so klar zum Ausdruck und zum Bewußtsein der Menschen wie um die Jahrhundertwende, als es anfang, besser zu gehen; als immer mehr Menschen der Vorteile des Zeitalters der Technik teilhaftig wurden. Damals ist der Kathreiner entstanden. Dank dem Manne, der in die Geschichte seines Volkes einging als der Lehrer der naturgemäßen Lebensweise: Sebastian Kneipp! Nach ihm heißt der Kathreiner „der Kneipp-Malzkaffee“

Es mag wichtig sein, heute daran zu erinnern, daß der Kathreiner in der Zeit des Wohlstandes, nicht als ein Kind der Not geboren worden ist – aus der allgemeinen Sehnsucht der Menschen, ihr Leben besser zu gestalten, natürlicher zu leben, vernünftiger und gesünder zu essen und zu trinken.

Aber nicht nur, weil er gesund ist – auch weil er gut schmeckt, deshalb hat der Kathreiner im Laufe der Jahre so viele Millionen treuer, überzeugter Anhänger gewonnen! Ein guter Teil des deutschen Volkes ist mit ihm aufgewachsen! Und ist mit ihm groß geworden!

